

Austrian Interior
Design Award



2023

MUT

ZUR

METAMORPHOSE

Vorwort	6
Preisträger Produktdesign	8
Küchen	10
Sitzen	12
Polstermöbel	14
Storage	16
Tische	18
Wohnraumelemente	20
Beleuchtung, Accessoires	22
Superflex	24
Schlafen	26
Engage4BIO / Green Design	28
Jury	30
Preisträger Innenarchitektur	32
Wohnzimmer, Essbereiche	34
Public	36
Shop, Ladenbau	40
Office	42
Gastronomie, Hotellerie	44
Partner, Sponsoren	46
Impressum	59

Der Austrian Interior Design Award hat sich in seiner vierten Ausgabe als fester Bestandteil der heimischen Designlandschaft etabliert. Auch 2023 werden herausragende Leistungen in der Raumgestaltung sowie im Möbeldesign ausgezeichnet. Vom Building Innovation Cluster der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria ins Leben gerufen, richtet sich der Preis an alle Akteure, die an der Gestaltung, Herstellung oder Umsetzung von Innenarchitekturprojekten und Einrichtungsprodukten in Österreich beteiligt sind. Er bietet eine Plattform für die Präsentation und Anerkennung von innovativen und qualitätsvollen Lösungen, die das österreichische Designprofil stärken. Die Einreichung ist für alle offen – egal, ob es sich um einen Großkonzern, ein mittelständisches Unternehmen oder einen Kleinbetrieb handelt.

Die Einrichtungsbranche hat in den vergangenen Jahren einen enormen Schub erfahren: 241 Projekte von 160 Einreichern aus allen Bundesländern wurden ins Rennen um den Austrian Interior Design Award 2023 geschickt. Dies zeigt, dass die Designer und Innenarchitekten in Österreich nicht nur bestehende Bauprojekte fertiggestellt, sondern auch innovative Lösungen für ein modernes Wohnen entwickelt haben. Die Herausforderungen des Klimawandels und die Pandemie haben das Bewusstsein für die Bedeutung der Produktwahl und der Innenarchitektur im eigenen Zuhause nachhaltig gestärkt. Viele neue Konzepte wurden umgesetzt, um den veränderten Bedürfnissen und Ansprüchen der Endkonsumenten gerecht zu werden.

Die aktuelle Ausgabe des Designpreises steht unter dem Motto „Mut zur Metamorphose“. Damit würdigt sie eine Generation von Gestaltern, die unsere Beziehung zur Umwelt, zum Raum, zum Produkt und zum Konsum neu definiert und gestaltet. Viele von ihnen verfolgen dabei den Anspruch, dass gutes Design mehr ist als nur eine schöne Form.

Der Austrian Interior Design Award und der vorliegende Katalog sind auch diesmal mehr als nur eine Sammlung von herausragenden Projekten aus dem Bereich der Innenarchitektur. Sie sind ein Zeugnis für die Kreativität, das Engagement und die Kompetenz der österreichischen Architekten und Designer, die sich in einem wettbewerbsintensiven, globalen Markt behaupten. Der Preis würdigt ihre Leistungen, fördert ihre Sichtbarkeit und ermutigt sie, ihren eigenen Weg mit Leidenschaft, Innovation und Qualität fortzusetzen. Die Auszeichnung ist ein Gütesiegel, das die Vertrauenswürdigkeit gegenüber den Auftraggebern stärkt, das Selbstvertrauen erhöht und eine Anerkennung für die erbrachte Arbeit darstellt.

Erich Gaffal

Cluster-Manager, Building Innovation Cluster
Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH

„Die Entwürfe der Designer:innen sind innovativ und wandlungsfähig. Sie zeigen Gestaltungswillen und Mut zur Metamorphose traditioneller Formen.“



Produkt-
design

— Produkt
design

Winners

Preisträger in den Kategorien

Küchen — Küchenmöbel, Kochinseln, Küchensysteme

Sitzen — Sessel, Stühle, Bänke

Polstermöbel — Sofas, Sitzgarnituren

Storage — Schränke, Kommoden, Sideboards, Regale

Tische — Ess-, Couch-, Beistell-, Schreibtische

Wohnraumelemente — Türen, Fenster, Böden, Akustikelemente, Wandpaneele, Beschläge, etc.

Beleuchtung, Accessoires — Lampen, Textil, Tapeten, Dekoration

Superflex — Multifunktionale Möbelstücke

Schlafen — Betten, Schlafsofas

Engage4BIO / Green Design — Produkte aus Rest und Wertstoffen





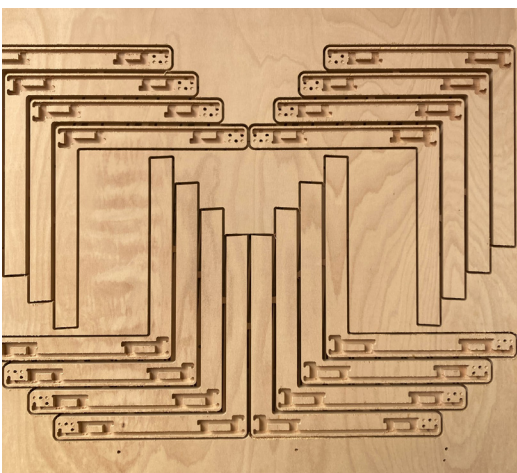
Produkt — relief.1657
Kategorie — Küchen
Design — Martin Mühlböck
Hersteller — mühlböck küche.raum GmbH
Fotos — Julia Traxler

Angelehnt an die traditionelle Form eines Tischherdes, spielt „relief.1657“ mit Flächen und Elementen, die sich plastisch vom Hintergrund absetzen. Die erhabene Arbeitsplatte nimmt das Gestaltungselement des Reliefs auf und hat darüber hinaus auch einen praktischen Nutzen. Das Holzschneidebrett lässt sich über den gesamten Arbeitsbereich bewegen und ermöglicht mit seiner variablen Position größtmögliche Aktivität beim Handwerk. Der Frage „Wohin mit dem Geschirrtuch?“ wird durch die seitliche Aussparung des Blocks Antwort gegeben. Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass die schlicht wirkenden Türen des Schrankmoduls sowie die aufliegende Tischplatte durch sorgfältig eingesetzte Intarsien die Ornamentik des Reliefs aufnehmen und somit eine zweite Tiefe erhalten. Der natürliche, erdende Charakter entsteht durch das Zusammenspiel der Materialien. Das dunkle Massivholz ergibt durch eine spezielle Ölung in Kombination mit der neu entwickelten Keramik-Edelstahl-Oberfläche ein stimmiges Gesamtbild.

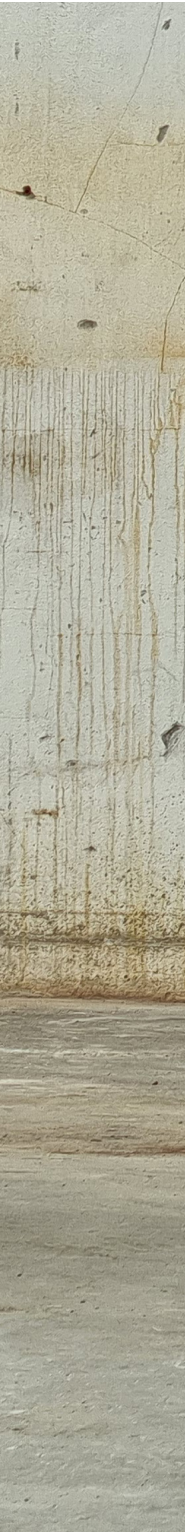
Produkt — ARRIVAL CHAIR
Kategorie — Sitzen
Design — studio re.d
Hersteller — REDUCE.DESIGN
Fotos — REDUCE.DESIGN

Der ARRIVAL CHAIR ist ein kompakter, stapelbarer Holzstuhl aus Buchensperrholz. Er kombiniert durchdachte Funktionalität mit ökonomischer Effizienz und vereint zeitloses Design mit nachhaltiger Produktion. Seine Ästhetik ist von den Bedingungen der Produktion inspiriert. Neben der Materialwahl üben die Möglichkeiten der verwendeten Maschinen einen starken Einfluss auf die Form aus. Das Design des ARRIVAL CHAIRS stellt seine Herstellung in den Mittelpunkt und lässt seine Benutzer:innen nachvollziehen, wie aus Holz ein Sitzmöbel wurde. Alle Teile werden mit einer 3-Achs-CNC-Fräse aus Sperrholz gefräst. Der Stuhl kann von der Lehne bis zum Fuß in wenigen Arbeitsschritten mit einfach verfügbaren Maschinen hergestellt werden. Damit wird eine kleinteilige und lokale Produktion möglich, in der auch Kleinserien funktionieren, die mit Massenprodukten konkurrieren können. Das spart sowohl Transportwege als auch Produktionsmittel und schont damit Ressourcen auf vielen Ebenen.









Produkt — Tetatet

Kategorie — Polstermöbel

Design — Gebrüder Garnitschnig

Hersteller — Gebrüder Zwing

Fotos — Bernhard Garnitschnig

Die Sitzskulpturen von Mathias Garnitschnig sind durch eine künstlerische Auseinandersetzung mit organischen Formen und technischen Infrastrukturen entstanden. Daraus macht der Traditionsbetrieb Gebrüder Zwing ein hochwertiges Polstermöbel. Loden aus Italien und Daunenflaum aus Österreich umgeben einen Kern aus Holz und Kaltschaum. Die Formensprache ist eine Interpretation von nichtmenschlichen Gestaltungsideen, die sich auf modernistischen Oberflächen ausdrücken. Im Biofilm einer Hausfassade kommen Interessen und Gestaltungsbeiträge verschiedener Spezies zusammen. Dieses Miteinander und Gegenüber vernetzt Weltanschauungen und Wissensformen. Das Konzept des Tête-à-tête-Möbels ist dafür der Ausgangspunkt: eine anatomische Sitz-Struktur, die Dialoge fördert und ein imaginäres Netzwerk schafft. Das Sporadische Institut der FH Dornbirn erforscht das Umfeld des Gebäudes. Dabei werden fossile Spuren von Lebensformen entdeckt, die das Erscheinungsbild unserer Welt mitgestalten. Aus Materialproben wurden Fungi isoliert und kultiviert, durch DNA-Extraktion und PCR-Tests identifiziert. Die Fungi inspirierten die Formensprache des Möbels.





Produkt — U.W.S. Base
Kategorie — Storage
Design — Studio MARCH GUT
Hersteller — Urban Wood Systems, TREWIT
Fotos — Jürgen Grünwald

Mit seiner Begeisterung fürs Radfahren ist der Fotograf und passionierte Rennradfahrer Jürgen Grünwald an MARCH GUT herangetreten, um eine Vision umzusetzen: Eine neue Idee, wie man ein Rad verstaut – samt Bekleidung und innerhalb der Wohnung. Das hat die Designer und Befürworter alternativer Fortbewegung in der Stadt doppelt motiviert. Das Ergebnis nach zwei Jahren Entwicklungszeit: U.W.S. Base. Alle Komponenten werden in Oberösterreich produziert. Das Holz wächst in Kroatien, die Tischlerei TREWIT ist aus Scharnstein. Die Grundkonstruktion von U.W.S Base besteht aus zwei Rundholzhälften, die auseinandergeschoben und auf die Raumhöhe fixiert werden. Gewindeschrauben dienen zur Feinjustierung und verspreizen die U.W.S. Base an der Decke und am Boden. In der platzsparenden eleganten Fahrradgarderobe kann das Fahrrad ohne Boden- oder Wandkontakt aufgehängt werden und trocknen. Platz ist nicht nur für ein bis zwei Räder, sondern auch für Zubehör wie Kleidung, Helm und Kleinteile.



Produkt — MONO Table
Kategorie — Tische
Design — Christian Friedl
Hersteller — Christian Friedl
Fotos — Sebastian Friedl

Einen Tisch aus massivem heimischem Holz ohne separate Füße zu bauen, ist die Vision des Schöpfers. Biegeholz ist eine alte Handwerkskunst, die nur mehr Wenige beherrschen. Der Zeitaufwand lohnt sich für ein außergewöhnliches Unikat. MONO erzählt: „MONO – ein Synonym für Einheit, aus zwei verschiedenen Hölzern gebogen entsteht eine Skulptur, ein runder Tisch. 36 sorgfältig sortierte Teile aus Eichen- und Eschenholz werden zugeschnitten, in einem eigens angefertigten Kessel mit 100 Grad heißem Wasser gedämpft, über eine speziell entwickelte Schablone mit enormem Kraftaufwand gebogen und miteinander verleimt. Diese Rohlinge werden nun zu passgenauen Teilen gefräst, geschliffen, gebürstet und bekommen eine zarte Fuge. Dezentente Gegenrundungen am Ende jeder meiner Lamellen lassen mich wie eine Trompetenblüte aussehen. Bürstung und Färbung mit natürlicher Lauge heben meinen natürlichen Holzcharakter hervor und geben mir eine feine, sanfte Haptik. Meine Oberfläche ist mit natürlichem Öl geschützt.“









Projekt — Glasstiege
Kategorie — Wohnraumelemente
Design — Johannes Handler
Hersteller — Rudolf Svec mit Vorreiter Stahlbau
Fotos — Johannes Handler

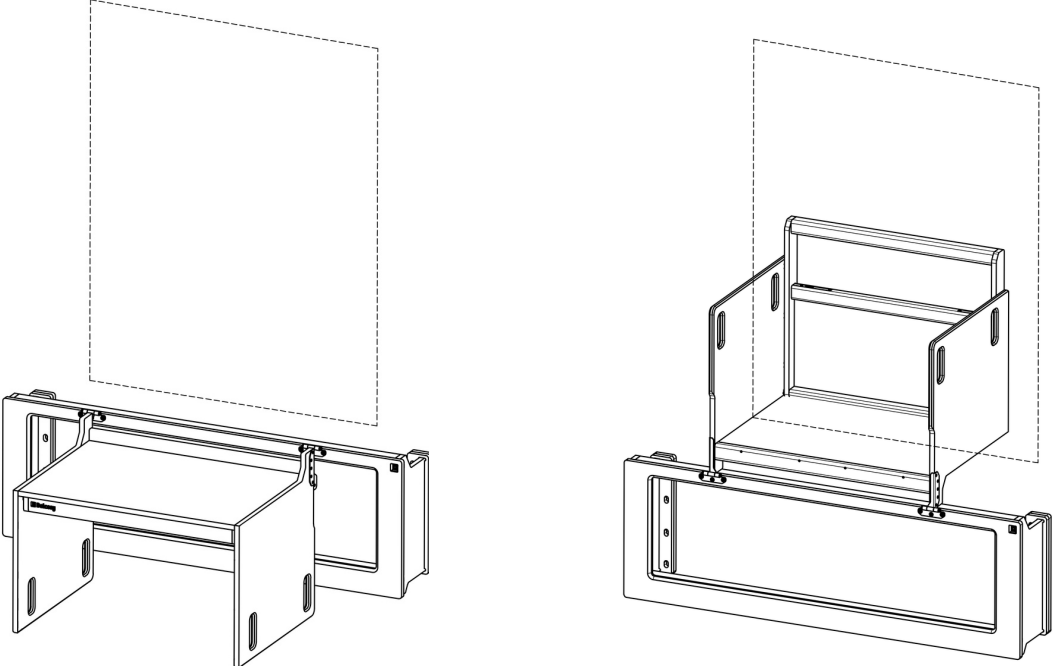
Das Haupt-Stiegenhaus in einem Wiener Altbau wurde vom loftartig ausgebautem Mansardendach räumlich getrennt, um eine akustische und thermische Optimierung der beiden Bereiche zu schaffen. Die natürliche Belichtung des Stiegenhauses sollte dabei erhalten bleiben. Ein dem Stiegenlauf folgender, kristalliner Glaskörper verstärkt durch Spiegelungen – ähnlich einem Tageslichtluster – die natürliche Belichtung. Durch den Abstand der Konstruktion zur darüberliegenden Dachhaut stört es das Raumgefüge des Dachlofts nicht und definiert das Stiegenhaus als eine Art Glasvitrine. Verwendet wurden gestrichene Stahlprofile anstatt beschichtetem Aluminium, um die Haptik zu verfeinern, sowie Kristallglas, um eine Tönung des Glases zu verhindern. Geländer und Handlauf gehen nahtlos in die Konstruktion über.



Produkt — Kork Teppich Hello Origami
Kategorie — Beleuchtung, Accessoires
Design — Clarissakork
Hersteller — Clarissakork
Fotos — Marcel Mayer

Kork ist ein Multitalent, natürlich und vielseitig: Kork ist antiallergen, vegan, leicht, geschmeidig, robust und reißfest. Darüber hinaus ist er schalldämmend, gelenkschonend und speichert Wärme. Kork hat eine hohe Abriebfestigkeit, ist wasserabweisend sowie salzwasser- und fleckenbeständig. Seine Eigenschaften inspirieren und verzaubern und machen ihn zum idealen Material für Teppiche. Ein Stück Papier, Fantasie und Geduld – so entstehen bei der alten japanischen Faltkunst Origami faszinierende dreidimensionale Objekte. Die ästhetische Einfachheit ist Inspiration für diesen Teppich. Die Kombination aus Form, Material und Applikationstechnik stellt das Origami auf einer zweidimensionalen Fläche dar. Die zwei Korklederfarben sorgen für das markante Design und für einen Blickfang auf jedem Boden. Alle Produkte werden zu 100 Prozent in Handarbeit in der österreichischen Manufaktur im Bregenzerwald gefertigt – nachhaltig und schadstofffrei. Das Korkleder stammt aus Portugal.







Produkt — Balcosy Fenstersitz
Kategorie — Superflex
Design — Flowfactory GmbH | Florian Holzmayer
Hersteller — Pecherstofer GmbH
Fotos — Thomas Schlader

Balcosy ist die einzigartige Balkonalternative für mehr Freiraum. Ganz nach dem Motto „Mach dein Fenster zum Lieblingsplatz“ kann das Produkt mit zwei Handgriffen in die geöffnete Fensternische geklappt werden und mutiert so zum Sonnenplatz in der eigenen Wohnung, und doch im Freien. Innen kann Balcosy als multifunktionaler Tisch verwendet werden. Durch Kombination mit verschiedenen Add-Ons – Sideboard, aufsteckbarer Stehtisch, Getränkehalter etc. – ergeben sich viele Nutzungsmöglichkeiten. Da Balcosy ein Möbelstück ist, kann es genehmigungsfrei sowohl in Mietwohnungen als auch in denkmalgeschützten Gebäuden verwendet werden. Kurz zusammengefasst: Balcosy – innen Tisch und außen Balkon – macht dein Fenster zum Lieblingsplatz, ohne Bauverhandlung, passend für jedes Fenster, mit zwei Handgriffen genehmigungsfrei montiert.

Produkt — finiix Bed

Kategorie — Schlafen

Design — Christian Kroepfl & Andres Fredes

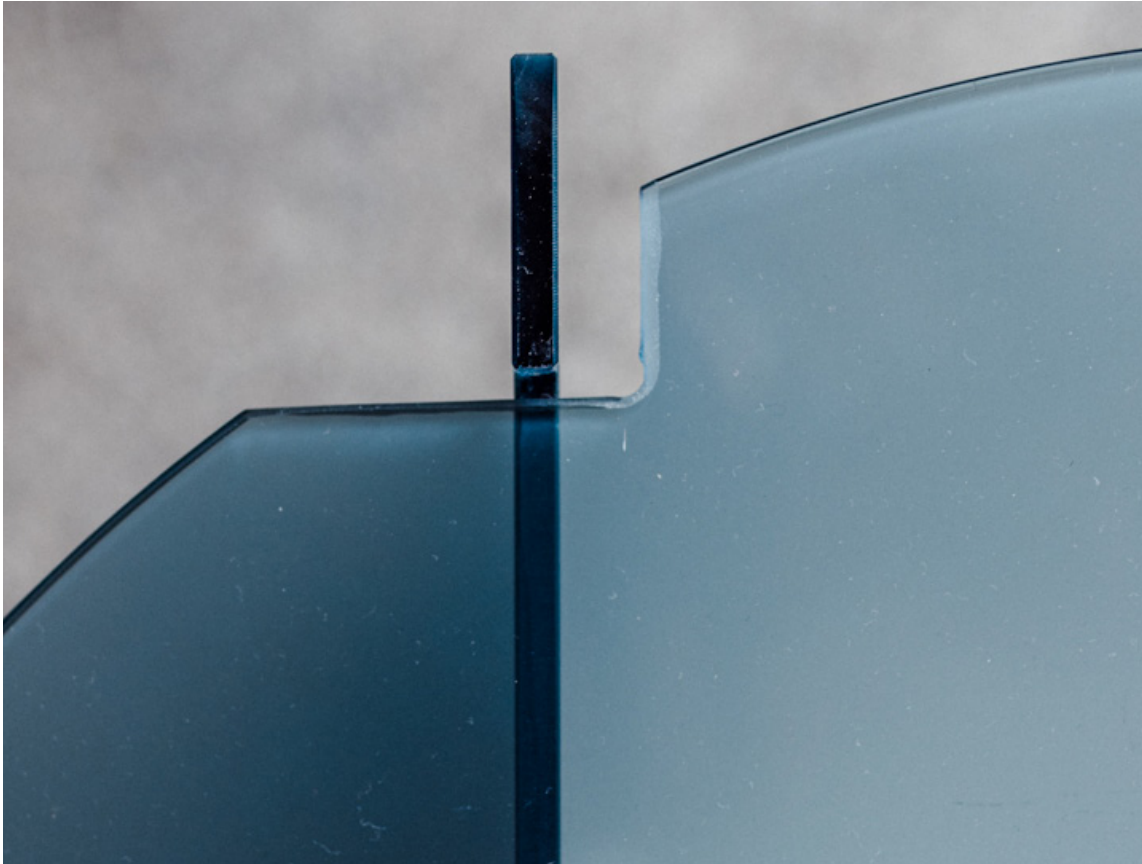
Hersteller — guut GmbH, Tischlerei Fuchsl Möbelwerkstatt GmbH

Fotos — Bernhard & Ingo Kapelari

finiix ist die erste komplett in Österreich produzierte, CO₂-negative Möbellinie für den Innenbereich. Die Serie besteht aus einem Bett, diversen Seitentischen, einem Sideboard, einer Bar, einem Turm und einem Kasten, und wird durch ein Sofa sowie einen Schreibtisch erweitert. Abhängig von der Produktgröße ist der jeweilige Bausatz für die Benutzer:innen intuitiv zu montieren und gleichzeitig leicht zu transportieren. Eigens entwickelte Verbindungstücke kommen zum Einsatz und stellen die Langlebigkeit der finiix-Möbel sicher. Durch die Reduktion auf das Wesentliche bei der Materialwahl und die Einfachheit der Verarbeitung fällt möglichst wenig Abfall beim Produktionsprozess an und die Produkte können CO₂-neutral gefertigt sowie alle eingesetzten Materialien in Kreisläufen geführt werden. Die Hersteller verwenden nicht nur regionales Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung, ihr Engagement in Sachen Nachhaltigkeit inkludiert selbstverständlich auch faire und soziale Arbeitsbedingungen.









Produkt — R.I.B - Rest in Beauty
Kategorie — Engage4BIO / Green Designn
Design — Studio Barbara Gollackner
Hersteller — Diverse
Fotos — Kathrin Gollackner

Hunderte Materialien lagern jahrelang in Depots – übriggeblieben, weil sie zerbrochen sind, falsch zugeschnitten wurden, zu viel waren oder anders sind als ursprünglich gedacht. Dabei wären sie neuwertig. R.I.B. zelebriert die Schönheit des Materials. So entsteht eine Kollektion aus übriggebliebenen Werkstoffen, die einzigartig in ihrer Materialität ist. Ein Objekt wird in neun unterschiedlichen Kombinationen aus Resten gefertigt. Jedes für sich ist ein Einzelstück. Das Objekt muss dabei formal jedem Werkstoff, jedem Bearbeitungsverfahren und jeder Materialstärke entsprechen. Die Materialien sind aus Lagern von Handwerksbetrieben und reichen von edelstem Steinwerkstoff bis hin zu Sicherheitsblech, von exklusiven Raritäten zu Standardmaterialien. Sie sind ein Querschnitt dessen, was in unserer Welt aus Perfektion und Überfluss übrigbleibt. R.I.B. erhöht diese Materialien, setzt sie in einen neuen Kontext und zelebriert sie in neun Objekten. Der nicht gewollte Rest wird zum begehrenswerten Einzelstück.



Florian Sammer

Florian Sammer, geboren in Innsbruck, lebt und arbeitet in Wien. Als Absolvent der Akademie der Bildenden Künste Wien ist er als staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker in den Disziplinen Architektur, Urbanismus und Interior Design tätig. Gemeinsam mit Ulrike Pitro und Jochen Hoog teilt die Freude an der Gestaltung mit der Agency for Spatial and Architectural Potential, kurz genannt ASAP (www.asap-zt.com). Zudem lehrt und forscht er als Univ.-Professor für Innenarchitektur und visuelle Kommunikation und ist Studiendekan der Fakultät Gestaltung an der New Design University St. Pölten (www.ndu.ac.at). Inhaltliche Schwerpunkte sind Adaptive Reuse, Raumorientierung & visuelle Kommunikation.



Franz Steiner

Franz Steiner verfügt über mehrjährige Erfahrung im Vertrieb in den unterschiedlichsten Bereichen der Möbelbranche. Sein Erfahrungsspektrum reicht vom klassischen Objektgeschäft bis hin zum Einzelfachhandel von hochwertigen Möbeln. Er war unter anderem in den Bereichen Direktvertrieb, Handelsvertrieb, Key Account Management und Vertriebsleitung der Möbelbranche tätig. 2010 gründete Franz Steiner seine eigene Agentur und die Designplattform DESIGN4ARCHITECTS.



Sabrina M. Haindl

Sabrina M. Haindl, 1986, geborene Steirerin, in Wien lebend und schaffend. Nach dem Abschluss der höheren Abteilung für Innenarchitektur & Möbelbau an der HTL Mödling ging es für sie direkt in die Praxis. 2012 hat sie ihre Firma uniek/innenarchitektur gegründet und führt diese alleine seit 2015. Es folgen einige Auszeichnungen, u.a. 2x der German Design Award 2018, mediale Veröffentlichungen, Jurymitglied (A'Design Award) und 2020 die Einladung als Gastjurorin in einer TV-Produktion mitzuwirken. Seit 2018 ist sie Präsidentin des BÖIA (Bund österr. Innenarchitektur) und rückt mit ihren KollegInnen das Ansehen des Berufs in den Vordergrund.



Mario Zeppetzauer

Mario Zeppetzauer, lebt in Linz und leitet die Abteilung für Industrial Design an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Nachdem er das Studium Industrial Design in Linz abgeschlossen hat, erhielt er den Würdigungspreis des Bundesministeriums und studierte am Art Center College of Design in La-Tour-de-Peilz am Genfer See. Zusammen mit Stefan Degn gründete er das Designbüro formquadrat und arbeitet an Designprojekten für internationale Marken. Die entstandenen Produkte wurden mit über 90 Auszeichnungen, wie dem Österreichischen Staatspreis für Design oder dem RED DOT AWARD prämiert.



Michael Ebner

Michael Ebner studierte nach seiner Tischlerlehre Architektur und Industrial Design in Linz und absolvierte danach Studies of Product Design am Art Center College of Pasadena, LA. Er war im Bereich Design und Produktmanagement für Bene Büromöbel tätig und arbeitete an zahlreichen Projekten in den Bereichen Architektur, Interior- und Produktentwicklung. An der FH Salzburg lehrt er als Fachbereichsleiter für Möbel- und Innenausbau in den Studiengängen Design und Produktmanagement (DPM) sowie Holztechnologie und Holzbau (HTB).



Foto: Miro Kuzmanovic

Harald F. Künzle

Harald F. Künzle, Jahrgang 1967, absolvierte die Parsons School of Design in NY – Interiordesign. In Mailand machte er dann ein Praktikum als Interior Designer. Danach startete er beim Unternehmen reiter design gmbH in Rankweil und Innsbruck, wo er heute Geschäftsführer und Gesellschafter ist. reiter design ist einer der führenden Einrichter mit Designkonzepten in Mitteleuropa für Wohnen und Projektbereiche mit über 400 Herstellern. Seit 2017 ist er Obmann des Vorarlberger Einrichtungsfachhandel in der Wirtschaftskammer Vorarlberg.



Foto: Carolina Frank

Norbert Philipp

Norbert Philipp ist seit 18 Jahren Redakteur für Design, Architektur und sonstige kulturelle Angelegenheiten. Seit 2008 beschäftigt er sich vor allem bei der Tageszeitung „Die Presse“ sowie ihrem Magazin „Schaufenster“ mit Gestaltung, Dingen und Räumen – insbesondere damit, wie die gebaute und gestaltete Umwelt auf jene Menschen, die sie benutzen und bewohnen, wirkt. Er war für Magazine wie Domus, H.O.M.E. oder More than Design tätig, verfasste Buchbeiträge zu architektonischen Themen und ist selbst Autor von drei Büchern. In seinen journalistischen Beiträgen blickt er am liebsten hinter die Logik der Gestaltung, auf den Entwurfscode, der sich für den Nutzer oft nicht so leicht erschließt.



Foto: Julia Hümer

Tina Haslinger

Tina Haslinger, Jahrgang 1975, studierte Produkt- und Objektgestaltung- Metall an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, sowie „Exhibition Cultural Management“ an der Universität für Angewandte Kunst Wien. Im Jahr 2006 machte sie sich selbstständig im Bereich Projektmanagement/Marketing im Kreativbereich. Sie arbeitete u.a. für Linz09 Kulturhauptstadt Europas, die Vienna Design Week und die Vienna Art Week. Seit 2011 bringt sie jährlich einen Design Shopping Führer für Wien in einer Auflage von 45.000 Stk. heraus (www.guided-vienna.com). Von 2012 bis heute ist Frau Haslinger Projektleitung der internationalen Designmesse blickfang Wien www.blickfang.com, die jährlich im Herbst im MAK Wien stattfindet.



Foto: Günther Egger

Lorenz Kilga

Lorenz Kilga kommt aus einer Unternehmerfamilie, die bereits seit mehreren Generationen in der Möbel- und Designbranche tätig ist. Ohne selbst Designer zu sein, ging es für Lorenz Kilga nach London, wo er Designmanagement mit Fokus auf strategischen Kreativprozessen studierte. Nach abgeschlossenem Master Studium in Consumer und Retail Entrepreneurship an der Londoner UCL und Praxis Erfahrungen in einer Stockholmer Strategie Agentur gründete Lorenz Kilga gemeinsam mit seinem Vater Markus Kilga die strategische Design & Beratungs Agentur Design Network. Heute bringt er mit seiner Agentur kreative und strategische Köpfe zusammen, welche mit innovativen Strategien, Herausforderungen der Möbelindustrie lösen.



nen-
rchitektur

— Innen-
archite

Winners

Preisträger in den Kategorien

Wohnzimmer, Essbereiche

Public — Ausstellungen, Bildungsstätten, etc.

Shop, Ladenbau

Office

Gastronomie, Hotellerie





Projekt — Straw Flea
Kategorie — Wohnzimmer, Essbereiche
Gestaltung — juri troy architects
Ausführung — CaravanAtelier
Auftraggeber — Severin Althann
Fotos — Jury Troy

Das 46 m² große Wochenendhaus ist als Einraumhaus konzipiert, das sich in der Höhenentwicklung von ein- zu zweigeschossig erstreckt. Im südlichen niedrigeren Teil befindet sich der Wohnraum mit komplett öffentlicher Verglasung zum Garten und zum Grundstück querenden Bächlein. Entlang der beiden Längsseiten werden die Außenwände durch eine raumhohe, rasterähnliche Regalkonstruktion zum Innenraum erweitert. Offene Regale machen einerseits die Tragstruktur der Außenwände ablesbar und bieten gleichzeitig Stauraum und Platz für Arbeitsflächen. Die verwendeten Materialien sind hauptsächlich Fichtenholzplatten. Die Küchenarbeitsplatte, der Tisch sowie die Badmöbel sind aus weiß-melaminharzbeschichteten Birkenperrholzplatten gefertigt. Lederne Griffe, Stoffkabeln sowie Steckdosen, Schalter und Lampenhalterungen mit stylischem Retro-Flair setzen einen charakteristischen schwarzen Akzent, indem sie sich von funktionalen Elementen in Einrichtungselemente verwandeln.



Projekt — I+I+I=I Schulen Kettenbrücke

Kategorie — Public

Gestaltung — STUDIO LOIS Architektur Innsbruck

Ausführung — Tischlerei Kuen GmbH Innsbruck,
Tischlerei Spechtenhauser, Tischlerei Huber

Auftraggeber — Schulverein der Barmherzigen Schwestern Innsbruck

Fotos — David Schreyer

Abbruch und Neubau oder Sanieren? Diese Frage stand zu Beginn der Arbeiten am 80 Jahre alten Schulgebäude im Raum. Schließlich geschah beides. Das Hauptgebäude passt sich mit seiner Putzfassade den umliegenden Villen an. Im Süden grenzt eine Kirche mit einem Hauch von Beton-Brutalismus an. Diese Kontraste wurden am dazwischen gelegenen Gelenksbau mittels einer einheitlichen Fassade vereint. Das Sammelsurium an verschiedenen Bauphasen, Fassaden und Höhen wurde in einem zeitgemäßen Fassadenkleid aus transluzenten Polycarbonatplatten zusammengefasst. Unter den verschiedensten Farbschichten der Innenwände lag eine Betonstruktur verborgen, die auf Handwerkskunst der 70er-Jahre hindeutet. Oberflächen in natürlichen Materialien und roh belassene Betonoberflächen bilden atmosphärische Räume, die teils durch Entfernen von Wänden neu geschaffen wurden. Die Entscheidung, dem Bestand wieder Qualität zu geben, folgte dem Gedanken, ein Gebäude mit gesundem Ressourcenaufwand sensibel um- und weiterzubauen.







Projekt — OÖ. Landesausstellung ARBEIT | WOHLSTAND | MACHT
Kategorie — Public
Gestaltung — Studio MARCH GUT
Ausführung — Tischlerei J. Pucher
Auftraggeber — Land Oberösterreich – Kulturabteilung
Fotos — Gregor Graf

Die Ausstellung im reich geschmückten Renaissance-Gebäude Innerberger Stadel durfte MARCH GUT in Szene setzen und damit auch die Dauerausstellung des Stadtmuseum Steyr gestalten. In Anlehnung an das Thema Wohlstand und Handel sind die großen und kleineren Getreidehaufen in den damaligen Lagerstätten Inspiration für die sich auftürmenden Ausstellungsbauten. Aus zementgebundenen Spanplatten gefertigt kontrastieren sie die historischen Räume aus dem 17. Jahrhundert, bewahren dennoch deren Authentizität. Vitrinen und Bildschirme sind ebenso integriert wie Texte, die mittels Direktdruckverfahren auf die Platten aufgebracht wurden. Informationen und Objekte verschmelzen zu großen Präsentationsinseln, die frei umwandert werden können. In den kleineren Nebenräumen geben die Sensen- und Nagelschmiede Einblick in das frühere Handwerk. Den Abschluss des Ausstellungsrundgangs bildet ein Raum voll Spiegel, der die Besucher:innen zur Reflexion einlädt und mit Erzählungen der Steyrer:innen von heute zusammenbringt.







Projekt — Flores Apotheke Traun
Kategorie — Shop, Ladenbau
Gestaltung — Bogenfeld Architektur ZT GmbH
Ausführung — Tischlerei Moser GmbH
Auftraggeber — Petra Hoffmann
Fotos — Kurt Hoerbs

Die Flores Apotheke im auflebenden Stadtteil Dionysen in Traun bei Linz soll eines ausdrücken: das blühende Leben. Architektur, Farbgebung, Ausstrahlung und Logo spiegeln dieses wider. Das völlig neue Konzept macht aus der Apotheke im Erdgeschoß des neuen Ärzteentrums einen einzigartigen Ort. Die Apotheke ist offen, hell, einladend und soll ein wohliges Gefühl vermitteln. Im Zentrum steht der stimmige Name: Flores – die Blüte der Heilpflanze. Dieser war ausschlagend für das Farbkonzept im eigens kreierten „FloresRosa“. Auch die Architektur orientiert sich an den Blättern dieser Blüte und erinnert an Schichten – von öffentlich zu privat und diskret, je weiter man nach hinten gelangt. So sind die Apothekerinnen und Apotheker zu hundert Prozent ins Geschehen eingebunden, können aber dennoch in Ruhe arbeiten.

Projekt — Auböck Bau Büro
Kategorie — Office
Gestaltung — destilat Design Studio
Ausführung — Auböck Bau Büro
Auftraggeber — Firma Auböck
Fotos — Jürgen Grünwald

In die erweiterten Büroräumlichkeiten der Baugesellschaft Auböck ließ der Gestalter ein Gefühl der Offenheit und des Miteinanders durch transparente Trennwände und ein zeitgemäßes Design einziehen, das sich an der Formensprache der 60er-Jahre orientiert. Neben den Offices und einem en-suite-Bad im Chefbüro präsentiert sich auch eine offene Lounge-Küche in schlichtem, geradlinigem Look. Charakteristische Werkstoffe gibt es im lichten Raumgefüge einige zu entdecken: lebhaft geflammten Marmor, der die Rückwand des Loungebereichs bildet und in Beistelltischen zitiert wird, dazu dunkel gebeiztes Holz, das sich in Türen und Einbaumöbeln wiederfindet. Ebenso gestanztes Kupferblech, das in seiner versetzten Anordnung mit Licht und Schatten spielt und zum zentralen Gestaltungselement des Designs avanciert. Die neue Innenarchitektur bietet auch der unternehmens-eigenen Kunstsammlung den angemessenen Rahmen und eröffnet dem Familienunternehmen ein Arbeiten in zeitgemäßen Bürostrukturen.









Projekt — MARIA UND JOSEF - Bar, Restaurant, Store
 Kategorie — Gastronomie, Hotellerie
 Gestaltung — MEGATABS architekten ZT GmbH
 Ausführung — Josef Göbel GmbH
 Auftraggeber — Privat
 Fotos — Leonhard Hilzensauer

Die Weinbar ist ein Ort für Genießer:innen erlesener Weine und kleiner Köstlichkeiten. Ziel war, eine Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Jetzt zu finden. Hierfür wurden klassische „Wiener Kaffeehaus“-Elemente neu interpretiert, ohne dabei den Charme vergangener Tage zu verlieren. Das Interieur, umhüllt von blaugrünen Wänden mit Stuckelementen, setzt die Bar aus schwarzem Marmor in Kombination mit Messing gekonnt in Szene. Der eigens designte Luster scheint schwerelos über der Bar zu schweben. Ein 100 Jahre alter Parkettboden sowie Tische im Wiener Kaffeehausstil und Kugellampen runden das Gesamtkonzept ab. Die Weinbar gliedert sich in zwei Zonen, wobei der vordere Bereich eine ungezwungene Atmosphäre vermittelt. Die an den Seitenwänden positionierten „Separees“ schaffen einen entspannten Rahmen speziell für kleinere Gruppen. Ein langer Tisch bildet das Zentrum im hinteren Bereich des Lokals, umgeben von einem Weinregal in Form eines Apothekerschrankes und einer begehbaren Kühlvitrine– das perfekte Ambiente für Weinverkostungen.

Danke

— Dank

Danke

Jury

Sponsoren

Kooperations-
partner

Die Qualität und das Design von Innenräumen sind entscheidend für den Erfolg von Auftraggebern und Produzenten. Deshalb haben die führenden Unternehmen der Branche den vierten Austrian Interior Design Award mit ihrem Sponsoring unterstützt. Die Jury hatte die schwierige Aufgabe, von den 241 Projekten der 160 Einreicher aus allen Bundesländern die besten auszuwählen. Das war sehr zeitaufwendig und erforderte viel Engagement. Wir danken den Sponsoren, den Jurymitgliedern und allen Kooperationspartnern für ihren wertvollen Beitrag zur Förderung des heimischen Designs.

Julius Blum GmbH

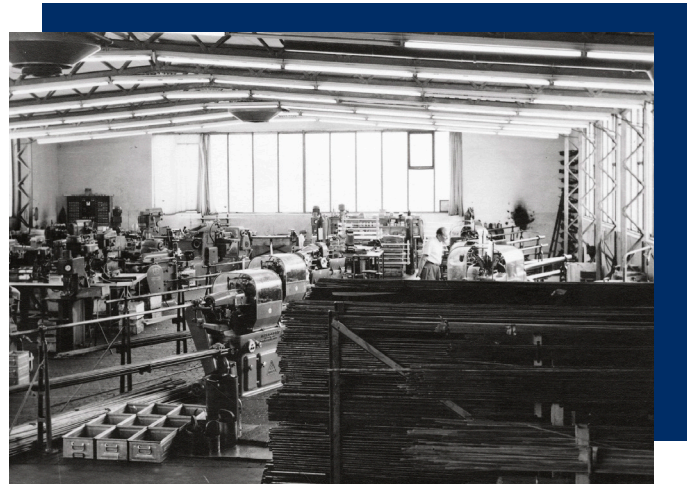
Von der Hufschmiede zum Hightech-Unternehmen

Was zu Beginn der 50er-Jahre als Ein-Mann-Betrieb in Höchst begann, ist heute ein international tätiges Unternehmen in 3. Generation. Mit seinen innovativen Möbelbeschlägen und Services zählt Blum heute zu den Marktführern der Branche.

„Mein Vater liebte es, in Gebäude und Maschinen zu investieren. Er scheute dabei kein finanzielles Risiko“, nennt Gerhard E. Blum, einer der Söhne des Firmengründers Julius Blum, eine große Leidenschaft seines Vaters. Und diese Leidenschaft war es, die den jungen Huf- und Wagenschmied aus Höchst (Vorarlberg) stetig antrieb. Als er es leid war, Hufstollen immer aus der Schweiz zu beziehen, gründete er 1952 seine eigene Firma und produzierte diese Eisenteile selbst. Ein Jahr später kaufte Julius Blum seine erste Drehmaschine. Wie bei vielen Unternehmen wurde die Geschichte von Blum auch durch Zufälle und Veränderungen geprägt. So wurden mit Beginn der Industrialisierung in Vorarlberg Pferdegespanne immer seltener, an ihre Stelle traten Lastwagen und Traktoren. Julius Blum erkannte diese Veränderung und traf eine Entscheidung: Wie viele andere Unternehmer versuchte er sich als Zulieferer für andere Gewerke und produzierte Schrauben, Muttern und andere Metallteile. Seine Drehautomaten erwiesen sich als flexibel genug, um all dies herstellen zu können.

Einstieg in die Beschlagsbranche

Der Besuch des Tischlers Cyrill Humpeler in der Werkstatt von Julius Blum im Jahr 1958 sollte dann die entscheidende Wende bringen: Drehautomaten schienen wie geschaffen für die Produktion von Anuba-Möbelbändern, die der Tischler aus der Schweiz beziehen musste. „Mein Vater zögerte nicht lange und setzte sich mit dem Schweizer Erfinder des Möbelbandes in Verbindung. Doch der wollte 30.000 Schweizer Franken für die Lizenz, um das Band in Österreich herstellen und vertreiben zu dürfen“, erzählt Gerhard E. Blum. Doch Julius Blum war kein Mann, der die Flinte so schnell ins Korn warf. Er reiste kurzentschlossen in die Schweiz, um mit dem Erfinder zu verhandeln. Schlussendlich einigten sich die beiden dann auf 10.000 Schweizer Franken und die Abgabe von 5 Prozent Stücklizenz. Damit war der erste Schritt in die Beschlagsbranche getan. Ab 1958 entscheidend mitgestaltet haben die Entwicklung des Unternehmens der als Textzeichner ausgebildete Bertl Widmer und der gelernte Schuhmacher Günter Dellanoi.





Das Unternehmen wächst

1957 baute Julius Blum seine erste Halle. Sie bildet heute einen Teil des Werks I in Höchst. In seinen Augen würde diese Fläche für sein ganzes Leben ausreichend sein. Die Dimension, in die sich Blum dann entwickeln sollte, konnte damals niemand erahnen. Julius Blum und seinen Mitstreitern gelang es, aus einem regionalen Lizenznehmer einen international tätigen Möbelzulieferbetrieb zu schaffen. Die ersten Schritte ins Auslandsgeschäft setzte das junge Unternehmen innerhalb der EFTA-Länder, aber auch nach Deutschland. Anfang der 80er-Jahre hielt das erste verdeckte Rahmenscharnier dann in den USA Einzug. Hatte man sich bislang auf die zwei Produktgruppen Scharniere und Auszüge konzentriert, so war 2005 die Zeit reif für die Klappensysteme, das dritte Geschäftsfeld von Blum. Gemeinsam mit zahlreichen digitalen Dienstleistungen bilden sie heute ein stimmiges Gesamtpaket für Kunden aus der Möbelfertigung.

Blum – das Familienunternehmen

„Die Firma ist in erster Linie für die Mitarbeiter da und nicht für die Familie“ – Leitsätze wie diese prägen das Unternehmen noch heute. Deshalb will man bei Blum möglichst lange finanziell unabhängig bleiben. Als Familienbetrieb genießt Blum den großen Vorteil, Entscheidung rasch herbeiführen zu können. Der Name Blum steht für ein respektvolles Miteinander zwischen Inhabern und Mitarbeitern. Arbeiten im Team – heißt die Devise im Arbeitsalltag von Blum. „Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass eine Person allein kein Unternehmen führen kann. Man braucht ein Team, auf das man sich 100 % verlassen kann und das genau weiß, wie das Unternehmen tickt“ – davon ist man in Höchst überzeugt. Deshalb hat Julius Blum erstmals 1972 die Geschäftsleitung breiter aufgestellt. Seit 1. Juli 2018 ist nun bereits die 3. Generation am Start. Philipp und Martin Blum sowie die beiden langjährigen Mitarbeiter Urs Bolter (Blum International Consulting) und Gerhard Humpeler (Leiter Finanzen) bilden die Geschäftsleitung von Blum.

www.blum.com



EGGER

schafft Perspektiven



Familienunternehmen setzt auf profitables Wachstum aus eigener Kraft

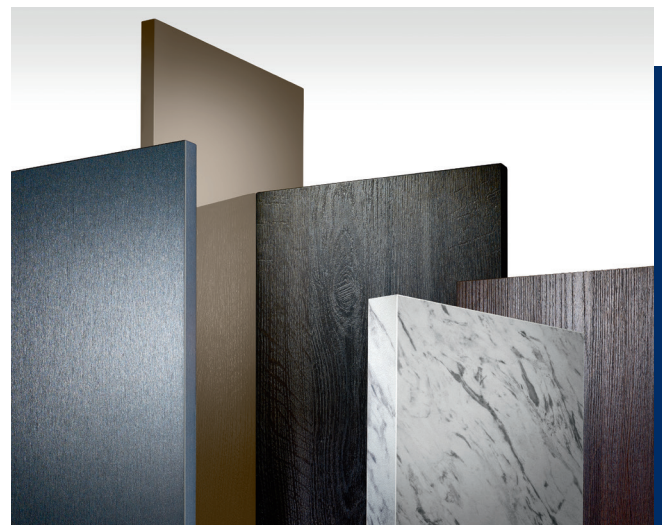
Die EGGER Gruppe mit Stammsitz in St. Johann in Tirol gehört zu den international führenden Holz verarbeitenden Unternehmen. Das Familienunternehmen, das 1961 gegründet wurde, produziert heute an 20 Standorten weltweit mit rund 10.100 Mitarbeitern. Abnehmer sind die Möbelindustrie, der Holz-Fachhandel sowie Baumärkte und DIY-Geschäfte. Im Geschäftsjahr 2019/2020 erzielte die Gruppe einen konsolidierten Umsatz von rund 2,83 Mrd. Euro.

EGGER hat weltweit Abnehmer in der Möbelindustrie, dem Holz- und Bodenbelagsfachhandel sowie bei Baumärkten. Produkte von EGGER finden sich in vielen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens: in Küche, Bad, Büro, Wohn- und Schlafräumen. Dabei versteht sich EGGER als Komplettanbieter für den Möbel- und Innenausbau, für den konstruktiven Holzbau sowie für holzwerkstoffbasierende Fußböden (Laminat-, Kork- und Designfußböden). Dem Leitgedanken „Mehr aus Holz“ folgend, bietet der Tiroler Holzwerkstoffhersteller unter der Dachmarke EGGER eine umfassende Produktpalette an Trägermaterialien aus Holzwerkstoffen (Span-, OSB- und MDF-Platten). Ein Großteil der Basiswerkstoffe wird mit trendgerechten Dekoren und Oberflächen veredelt. Im eigenen Sägewerk in Brilon (DE) produziert EGGER außerdem Schnittholz und Hobelware.

Innovation und Service als Basis

Um die bestehende Marktposition weiter auszubauen, arbeitet EGGER an der permanenten Weiterentwicklung seines Produktportfolios. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der regelmäßigen Entwicklung neuer, trendgerechter Dekore und Oberflächen. Ein Großteil der veredelten Basiswerkstoffe ist im Dekor- und Materialverbund verfügbar, der Kunden eine absolute Gestaltungsfreiheit ermöglicht. Bei der Neu- und Weiterentwicklung seiner Produkte, Prozesse und Services orientiert sich EGGER maßgeblich am Kundennutzen. Eine besonders hohe Bedeutung haben dabei Umwelt und Nachhaltigkeit.

Die EGGER Gruppe ist als vehementer Befürworter und Förderer nachhaltiger Waldwirtschaft und eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen bekannt. Bereits bei der Produktentwicklung wird besonderer Wert auf eine umweltfreundliche und effiziente Produktion sowie auf die Langlebigkeit der Produkte gelegt. Auch die nachhaltige Beschaffung von Holz ist für EGGER selbstverständlich. Um seiner Verantwortung gerecht zu werden, hat EGGER im Jahr 2019 als erster Holzwerkstoffhersteller in der EU sein angewendetes Sorgfaltspflichtsystem zusätzlich um die Standards der neuen ISO 38200 erweitert. Dieser internationale Standard ermöglicht die Rückverfolgbarkeit des Holzes oder holzbasierter Produkte, da der Nachweis der Herkunft und Legalität durch eine lückenlose Überwachung der Lieferkette garantiert wird.





Die Gruppenleitung, von links nach rechts:

Thomas Leissing (Leitung Finanzen/Verwaltung und Sprecher der Gruppenleitung), Hannes Mitterweissacher (Leitung Technik/Produktion), Frank Bölling (Leitung Logistik), Michael Egger jun. (Leitung Vertrieb/Marketing)

EGGER schreibt die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen groß. Im Mittelpunkt des Handelns steht der geschlossene Werkstoffkreislauf. EGGER setzt dafür auf vollintegrierte Standorte mit kurzen Transportwegen. Dort wird Holz erst stofflich verwertet, von der Vollholzproduktion im Sägewerk bis zur Produktion von Holzwerkstoffen. Holzreste und Recyclinghölzer, die sich für die Produktion nicht eignen, werden in eigenen Biomassekraftwerken energetisch genutzt. Für alle EGGER Basisprodukte sind international gültige Zertifikate – so genannte EPDs (Umwelt-Produktdeklarationen) – verfügbar. Sie beschreiben die Umweltwirkung eines Produktes über seinen gesamten Lebenszyklus von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung.

Kreative Ideen gebührend würdigen

Neben einem besonderen Augenmerk auf Nachhaltigkeit gilt es, immer am Puls der Zeit zu sein, denn gerade Innenarchitektur und Möbeldesign sind ständig im Wandel. Um Wohntrends

zu entdecken, arbeitet das EGGER Dekormanagement mit internen und externen Spezialisten zusammen. „Ein unerwartetes Ereignis wie die weltweite Pandemie Covid-19 beeinflusst unser bisheriges Leben nachhaltig. Dessen sind wir uns bei EGGER bewusst. Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, den Konsumenten die richtigen Trendimpulse zu vermitteln. Wohnen und das eigene Zuhause gewinnen immer mehr an Bedeutung. Das Bedürfnis nach Sicherheit schlägt sich auch in den Kaufentscheidungen nieder. Darum ist es genau jetzt wichtig, im Rahmen des Austrian Interior Design Award neue Wege und neue Perspektiven aufzuzeigen. Der Award ist eine besondere Plattform, die wir gerne als Partner unterstützen, um die österreichische Möbelszene mit ihren kreativen Ideen und herausragenden Projekten gebührend zu würdigen“, so Günter Karbun, Leiter Vertrieb und Marketing, EGGER Decorative Products Mitte.

www.egger.com

ADLER

Ein Name, der Erfolg verspricht

Mit rund 720 Mitarbeiter/-innen ist ADLER Österreichs führender Hersteller von Lacken, Farben und Holzschutzmitteln. Angefangen hat die Erfolgsgeschichte mit einem kleinen Farbengeschäft, das Johann Berghofer 1934 in der Schwazer Altstadt eröffnete. In den Magazinräumen des Geschäfts begann er, Ölfarben, Mattierungen, Polituren und Bodenpflegemittel herzustellen. Als der Gründer des ADLER-Werks im 54. Lebensjahr überraschend verstarb, übernahm sein Sohn Ing. Günther Berghofer mit der Unterstützung seiner Mutter Hermine Berghofer den Betrieb mit 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aus dem kleinen Farbengeschäft entwickelte sich die Marke ADLER.

Märkte und Kunden

21.000 Tonnen Lack verlassen jährlich die Schwazer Lackfabrik und gehen an Kunden in mehr als 30 Ländern weltweit. Mehr als zwei Drittel der Produktion werden exportiert. Deutschland und Italien sind die wichtigsten Exportmärkte, daneben verfügt ADLER über Vertriebsgesellschaften in der Schweiz, Polen, der Slowakei, Tschechien und den Niederlanden. Auch in Frankreich, Griechenland, Israel, der Ukraine und vielen anderen Ländern ist ADLER aktiv. Servicestützpunkte und Abhollager in Wien, Linz, St. Pölten, Graz, Klagenfurt, Dornbirn, Spittal/Drau, Herford (D), Essenbach (D), Dornstadt bei Ulm (D) sowie in Tuggen (CH) sorgen für rasche Belieferung und

umfassenden Service. ADLER zählt neben Tischlern, Möbel- und Fensterherstellern auch Maler, Holzbauunternehmen und Heimwerker zu seinen Kunden. Auf dem Gebiet der Möbellacke und Fensterbeschichtungssysteme sowie im Do-it-yourself-Bereich ist ADLER Marktführer in Österreich. Heimwerker-Produkte werden in den rund 120 Farbenfachmärkten der ADLER Farbenmeister sowie in ausgewählten Baumärkten vertrieben.

Saubere Arbeit – Saubere Umwelt

Zwei Drittel der rund 10.000 Artikel werden auf wasserverdünnbarer Basis hergestellt. Dass Umweltschutz für ADLER nicht nur Lippenbekenntnis ist, beweisen neue ökologische und nachhaltige Produkte sowie zahlreiche Auszeichnungen und Zertifizierungen, in deren Rahmen sich die Lackfabrik regelmäßig strengen Kontrollen unterzieht. Für verschiedene Produkte wurde ADLER mit dem Österreichischen Umweltzeichen sowie mit dem Nachhaltigkeits-Zertifikat „Cradle to Cradle“ ausgezeichnet, darüber hinaus produziert ADLER als einer der ersten Betriebe der Farben- und Lackbranche zu 100% klimaneutral. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen hat ADLER seinen ökologischen Fußabdruck auf ein Minimum reduziert. Unvermeidbare Restemissionen kompensiert ADLER durch anerkannte Klimaschutz-Zertifikate und trägt so zur Finanzierung neuer Klimaschutzprojekte bei.



„Das Herz von ADLER schlägt für Holz und das Holz-Handwerk. Holz ist natürlich und nachhaltig, vielseitig und umweltfreundlich. Vor allem aber besitzt Holz einen einzigartigen Charakter: Es ist warm und lebendig, es atmet und verändert sich, und es verleiht jedem Werkstück, das daraus hergestellt wird, ein individuelles Erscheinungsbild. Die Beschichtungen von ADLER bewahren diese natürliche Schönheit des Holzes dauerhaft, schützen es vor allen alltäglichen Beanspruchungen und verleihen ihm eine elegante Oberfläche. Außergewöhnliches Design benötigt hochwertige Materialien – deshalb sind wir stolz, den Austrian Interior Design Award als Partner zu begleiten“

Claudia Berghofer
Leiterin der Unternehmenskommunikation,
ADLER-Werk Lackfabrik



Innovationskraft

Rund 110 der 720 ADLER-Mitarbeiter/-innen sind im Bereich der Forschung & Entwicklung in den modernen Labors und im anwendungstechnischen Kompetenzzentrum in Schwaz tätig. Sie beschäftigen sich mit kundenspezifischen Anliegen und mit der Entwicklung, neuer, innovativer und nachhaltiger Produkte: Beschichtungen für neue Technologien wie z.B. (Digital-)Druck oder Excimer, nachhaltige Lacke auf Basis nachwachsender Rohstoffe, Konzepte für recyclebare Lacke im Sinne der Kreislaufwirtschaft und „smarte Beschichtungen“ wie z.B. selbstheilende Lacke oder Brandschutzbeschichtungen.

Standorttreue

Seit der Unternehmensgründung 1934 hält ADLER Schwaz als einzigem Produktionsstandort die Treue. 2019 wurden am Unternehmenssitz in Schwaz die modernste Wasserlackfabrik Europas sowie ein hochmodernes Logistikzentrum eingeweiht. Rund 60 Millionen Euro hat ADLER in diese Neubauten investiert, mit denen sich das Unternehmen für die Herausforderungen der Industrie 4.0 rüstet. Im Jahr 2023 begannen

die Bauarbeiten für das Großprojekt „Fabrik der Zukunft“, das eine neue, vollautomatische Rohstofflogistik sowie weitere Produktionskapazitäten im Bereich umweltfreundlicher Wasserlacke umfasst. So stärkt ADLER den Unternehmensstandort in Schwaz weiter und schafft neue, hochwertige Arbeitsplätze.

Familientradition

Dem Geiste des Gründers verpflichtet, ist die ADLER-Werk Lackfabrik bis heute ein Familienbetrieb. Das Unternehmen wird seit 1999 in dritter Generation von Andrea Berghofer, Tochter des langjährigen geschäftsführenden Gesellschafters Ing. Günther Berghofer, geführt. Ihre Schwester Claudia M. Berghofer verantwortet die Unternehmenskommunikation.

www.adler-lacke.com

Ideen verwirklichen



Die SFK Technologie Manufaktur ist Spezialist für dreidimensionale Fertigung. In enger Zusammenarbeit mit Tischlereibetrieben, ArchitektInnen und DesignerInnen werden deren Ideen und Designs zum Leben erweckt.

Der Familienbetrieb fertigt sowohl Einzelstücke als auch Serienteile und ist Partner beginnend bei der Datenaufbereitung bis hin zur fertigen Oberfläche. Ausgehend von der Design-Skizze wird eng mit KundInnen zusammengearbeitet, um gemeinsam gute und ökonomische Wege für die spätere Umsetzung zu finden.

Materialauswahl und innovative Verarbeitungstechniken. Auf den modernen CNC-Anlagen des Betriebs wird alles befräst, was zerspanend bearbeitbar ist. Die Bandbreite reicht von Massivholz & Holzwerkstoffen über alle möglichen Arten von Kunststoffen und Faserverbundwerkstoffen bis hin zu Aluminium und vielem mehr: Kleinteile werden im 3D-Drucker gedruckt und Leichtbauteile werden auf selbst produzierten Werkzeugen laminiert.

Datenaufbereitung. Erforderliche CAD-Daten werden bei Bedarf von SFK in 3D erstellt oder können kundenseitig zur Verfügung gestellt werden. Gleiches gilt für Material oder die Rohteile, die befräst werden.

„Die kreativen Ideen unserer KundInnen zu verwirklichen, das ist unsere große Leidenschaft!“

Claudia Haslinger, BIM Gerhard Spitzbart und Martina Huemer-Fistelberger



Oberflächen & Montage. Auf Wunsch werden Projekte abschließend mit hochwertigen Oberflächen versehen. Der Einbau und die Assemblierung von Teilen anderer Gewerke sowie Unterstützung bei der Montage werden ebenfalls gerne übernommen.

www.sfk.at

Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs



„Die heimische Möbelindustrie gilt international als Schrittmacher bei wichtigen Trendthemen wie langlebiges Design, Systemintelligenz und Funktionalität, aber auch in Sachen regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit.“

Dr. Georg Emprechtlinger

Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie und geschäftsführender Inhaber TEAM 7

Die Österreichische Möbelindustrie mit Sitz in Wien vertritt die Interessen der österreichischen Möbelhersteller. Die Mitgliedsfirmen sind ausgesprochen vielfältig: Hier engagieren sich

kleine Handwerksbetriebe ebenso erfolgreich wie weltumspannende Unternehmen, die sich durch internationale Designpreise einen Namen gemacht haben. Das gilt auch für die Sortimente: Hersteller von Wohn-, Schlafzimmer-, Polster- und Büromöbeln, aber auch Ladenbauer und Objektanbieter sind vertreten. Gemeinsam haben sie alle ihre tiefe Verwurzelung mit der Heimat und die große Liebe zur Qualität. Aktuell zählt der Verband 49 Unternehmen mit rund 6.000 Mitarbeitern. Die überwiegend mittelständisch geprägten Betriebe verknüpfen Hightech nachhaltig mit traditionellen Werten. Sie verbinden dabei die Sehnsucht nach authentischen Materialien mit individuellen Einrichtungssystemen und langlebigen Produkten.

Der Verband der Österreichischen Möbelindustrie vertritt die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen und gibt ihnen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene eine Stimme. So hat sich die Österreichische Möbelindustrie im öffentlichen Bewusstsein als starke Marke international etabliert. Sie steht für die Kernwerte Design, Qualität, Innovation und Herkunft. Gleichzeitig punktet sie als leistungsstarker Wirtschaftsfaktor, der fest in Politik und Ökonomie verankert ist.

Bundesgremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels



Das Bundesgremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels betreut mehr als 14.000 Mitgliedsbetriebe in ganz Österreich und setzt sich für bessere Rahmenbedingungen ein. An erster Stelle steht für uns, die Interessen unserer Mitglieder bestmöglich zu vertreten und ihren Stimmen in politischen Entscheidungsprozessen auf nationaler und EU-Ebene Gehör zu verschaffen.

Wir engagieren uns für unsere Nachwuchskräfte und haben daher die Einrichtungsberater-App noch anwendungsfreundlicher gestaltet. Die App wird laufend überarbeitet und steht den Lehrlingen während und auch nach der Ausbildung kostenfrei zur Verfügung.

Das Bundesgremium trägt auch die Ausbildung in der Einrichtungsberaterschule (EBS) in Kuchl mit – eine Institution, die sich über Jahrzehnte einen guten Ruf erarbeitet hat und deren Abgänger im Einrichtungsfachhandel äußerst gefragt sind. Große Bedeutung hat gerade im Hinblick auf die aktuelle Inflation der Kollektivvertrag, in dessen Rahmen die Lohnabschlüsse jährlich neu verhandelt werden. In diese Verhandlungen ist KR Ing. Hubert Kastinger als Obmann des Einrichtungsfachhandels direkt eingebunden.

Wir freuen uns, auch heuer den Austrian Interior Design Award zu unterstützen. Hier können österreichische Unternehmen innovative, österreichische Designs einer breiten Öffentlichkeit präsentieren und zeigen, wie modern und innovativ, gleichzeitig aber auch langlebig und somit nachhaltig ein gutes Möbelstück sein kann.



KR Ing. Hubert Kastinger
Vorsitzender Bundesgremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels



Nachhaltigkeit und Innovation im Interior Design



In einer Zeit, in der Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit von größter Bedeutung sind, zeigt sich Engage4BIO als ein Projekt, das Kunst, Design und Architektur vereint, um das Verständnis und die Bedeutung der Bioökonomie im Bereich der Innenarchitektur und der gesamten Wertschöpfungskette Holz zu vertiefen. Mit dem Entschluss, unseren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, Restmaterialien und recycelbare Materialien zu nutzen und den Grundsätzen einer Kreislaufwirtschaft zu folgen, ist Engage4BIO ein Projekt, das darauf abzielt, das Bewusstsein für die Bioökonomie zu schärfen. Im Wesentlichen unterstreicht die Verknüpfung von Bioökonomie und Innenarchitektur, dass ökologische Verantwortung und ästhetisches Design harmonisch miteinander vereinbar sind und eine nachhaltige Zukunft gestalten können.

Über einen Zeitraum von drei Jahren wird das Engage4BIO-Projekt dieses Ziel verfolgen, indem es Stakeholder aus verschiedenen Sektoren einbindet. An fünf Standorten in Österreich, Italien, Finnland, den Niederlanden und Ungarn werden Projektpartner Trainingsprogramme, Kommunikationskampagnen und sozial-innovative Maßnahmen entwickeln, die auf spezifische Wertschöpfungsketten zugeschnitten sind, wie Holz und Innenarchitektur; blaue Bioökonomie, nachhaltige Verpackungen, recycelbare Textilien sowie die Agrar- und Lebensmittelindustrie.

Building Innovation Cluster



UNSERE BREITE – IHRE STÄRKEN

Mit rund 200 Partnerunternehmen ist der Building Innovation Cluster eines der größten Branchennetzwerke in Österreich. Als Clusterpartner profitieren Sie von maßgeschneiderten Lösungen. Sie wollen sich und Ihr Unternehmen weiterentwickeln? Wir begleiten Sie Schritt für Schritt auf Ihrer Innovationsreise – vom Erwerb aktuellen Wissens und dem Aufbauen neuer Kompetenzen über das Konkretisieren und Umsetzen Ihrer Ideen in Form von Projekten bis hin zum Vermarkten der Ergebnisse.

Zusätzlich zu den Vorteilen aus Ihrer Clustermitgliedschaft steht Ihnen auch das gesamte Leistungsportfolio der Business Upper Austria zur Verfügung. Die oberösterreichische Standortagentur begleitet bei Innovations und Investitionsvorhaben, knüpft Netzwerke zwischen Unternehmen, Forschern, Gründern und Standortpartnern, entwickelt Projekte zur firmenübergreifenden Zusammenarbeit und unterstützt beim Finden, Qualifizieren und Binden von Fachkräften.

www.b-i-c.at

„Die Presse“-SCHAU: DIE Lifestyle-Messe Österreichs

Von 10. bis 12. November veranstaltet „Die Presse“ gerade zum dritten Mal die Messe für anspruchsvollen Lifestyle mit ihren Themenwelten Design, Handwerk, Mobil, Reise und Schmuck in der MARX Halle in Wien. Rund 160 Aussteller:innen dürfen die Besucher:innen in einem exklusiven Setting willkommen heißen.

Gemeinsam mit den Ausstellern wurde ein Gesamterlebnis in einem neuen Format entwickelt: So wird das Ausstellungsgelände der historischen MARX Halle jährlich zu einer Plattform für gehobenes Design, anspruchsvolles Handwerk, feine Manufakturen und wichtigste Player aus der Kreativszene. Sowohl bekannte als auch neue Aussteller nutzen die Gelegenheit um sich 3 Tage lang zu präsentieren, so dass die Presse SCHAU jährlich an Zuwachs gewinnt.

Die Besucher:innen können sich einen Überblick über die Highlights nationaler und internationaler Produkte

und Projekte verschaffen, Designerstücke bewundern, angreifen und ausprobieren und sich Tipps und Expertise in persönlichen, entspannten Gesprächen mit den Fachleuten holen. Bekannte und neue Aussteller nutzen die Gelegenheit um sich 3 Tage lang zu präsentieren.

„Die ‚Presse‘-SCHAU – ist nicht ‚eine‘ Messe sondern ‚DIE‘ Messe für luxuriösen Lifestyle und bietet für alle Lebensbereiche etwas. Besucherinnen und Besucher finden hier Inspirationen in den verschiedenen Erlebniswelten. Für Ausstellerinnen und Aussteller ist sie die ideale Plattform um sich zu präsentieren und mit neuen, qualitätsbewussten Kundinnen und Kunden in Kontakt zu treten. – Eine perfekte Kombination“, so der Geschäftsführer der „Presse“ Andreas Rast.

Wann: 10.– 12.11.2023, nächster Termin 08.-10-11.2024

Wo: Marx Halle Wien

Öffnungszeiten: jeweils von 10.00 – 18.00Uhr

Alle weiteren Informationen unter

www.schau.diepresse.com

oder per Email an ursula.boehm@diepresse.com



Die Presse *Design*
SCHAU
10.-12.11. MARX HALLE Schau.DiePresse.com

Unternehmenspartner



Medienpartner



Assoziierende Partner



Veranstalter



**Wir sehen uns
beim nächsten
Austrian Interior
Design Award!**

Impressum

Informationen gemäß §25 Mediengesetz

Medieninhaber und Herausgeber:

Building Innovation Cluster

Business Upper Austria -

ÖÖ Wirtschaftsagentur GmbH

FN 89326m

Hafenstraße 47-51

A-4020 Linz, Austria

Initiator/Projektleitung: Erich Gaffal

Projektkoordination: Anna Estermann

Kontakt und weitere Informationen

info@designpreis.at

www.designpreis.at

Design und Layout

Michael Holzer

www.michaelholzer.at

Druck und Endfertigung

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H., Linz

www.werbering.at

Papier

Umschlag: Olin Regular Absolute White, 300g/m²

Kern: Magno Volume, 135 g/m²

Auflage

2.000 Stück

